



# Jahresbericht 2016



# Inhalt



Kantonsbibliothek Vadiana ..... 7



Archäologie ..... 11



Denkmalpflege ..... 15



Kulturförderung ..... 19



Staatsarchiv ..... 23

# Amtsleitung

Die kulturelle Entwicklung zu fördern – die kulturelle Vielfalt zu unterstützen und das kulturelle Erbe zu bewahren und zu überliefern – ist wichtige Aufgabe des Staates. Sie wird in einer heterogener werdenden Gesellschaft immer bedeutender, um Identitätsstiftendes zu stärken und unterschiedliche Bevölkerungsgruppen am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Für den Ringkanton St.Gallen gilt dies verstärkt, weshalb die kulturellen Stärken der Regionen als ebenso identitätsstiftende wie bindende Kräfte zu fördern sind. Diese Ziele verfolgt die neue Kulturgesetzgebung, die im Parlament im Jahr 2017 beraten wird.

## Neue Kulturgesetze

Die Vernehmlassung zu den neuen Kulturgesetzen, die im Sommer 2016 durchgeführt wurde, fiel mehrheitlich positiv aus. Die daraufhin angepassten Erlasse bilden aus Sicht der Regierung nun eine zeitgemässe und zweckmässige Gesetzgebung. Mit dem geplanten, totalrevidierten Kulturförderungsgesetz (KFG) werden die Eckpunkte der heutigen Förderpraxis, sowie die regionale Zusammenarbeit der Gemeinden untereinander und mit dem Kanton, formal verankert. Mit dem ebenfalls gänzlich neuen Kulturerbe-gesetz (KEG) werden die Bewahrung und Überlieferung des st.gallischen Kulturerbes massgeblich verbessert und die neue Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden in der Denkmalpflege festgeschrieben.

## Kulturerbe

Noch bis im Spätsommer 2017 feiert die Kantonsarchäologie mit ihrer Jubiläumsausstellung im Historischen und Völkerkundemuseum St.Gallen ihr 50-jähriges Bestehen. Sie wirft einen Blick zurück und einen in die Zukunft. Bereits im 16. Jahrhundert gibt es Berichte über einen Fund römischer Münzen auf Kantonsgebiet. Im 19. Jahrhundert erlebte die Archäologie dann einen Aufschwung. 1966 wurde schliesslich eine mit 50 Stellenprozenten dotierte Fachstelle für Archäologie eingerichtet.

Mit der Vernissage zum «Managementplan» Stiftsbezirk St.Gallen wurde im November 2016 ein wichtiger Meilenstein für die Pflege und die Vermittlung des UNESCO-Weltkulturerbes erreicht.

## Kulturförderung

Am 9. November 2016 feierten rund 130 Personen das zehnjährige Jubiläum des Vereins Südkultur in der Flumserei in Flums. Die regionale Förderplattform Südkultur prägte und veränderte die Kulturförderung im Kanton St.Gallen. Was als

Pilotprojekt startete, entwickelte sich zum Vorzeigemodell im Bereich Kulturförderung. In den vergangenen zehn Jahren unterstützte der breit aufgestellte Vorstand – zusammengesetzt aus Fachpersonen und Gemeindevertretern – rund 600 Projekte, Veranstaltungen und Institutionen mit einer Gesamtsumme von über 2,6 Millionen Franken.

Mit der Finissage zur Ausstellung «Peter Liechti – Dedications» im Mai 2016, ging auch das Ausstellungsprogramm des Amts für Kultur im Kulturraum am Klosterplatz zu Ende, das in den vergangenen Jahren in ebenso eigenwilligen wie überzeugenden Ausstellungen das st.gallische Kulturerbe mit Positionen zeitgenössischer Kunst verband.

### Bauten für Staatsarchiv und Bibliothek in Planung

Einen Aufschwung sollen mittelfristig das Staatsarchiv sowie die Kantons- und Stadtbibliothek erleben. Im vergangenen Jahr ist die Planung für neue bauliche Lösungen aufgenommen worden. Der Kantonsrat hat bei der Beratung des Berichts zum Postulat «Neue Strategie für das Staatsarchiv» nachdrücklich bekräftigt, dass eine neue Lösung für das Staatsarchiv dringend ist. Auch die Kantons- und Stadtbibliothek sind entsprechend des gesetzlichen Auftrags dabei, die definitive Zusammenführung aller vier Bibliotheksstandorte an einem zentralen Ort in der Kantonshauptstadt zu planen.

Katrin Meier,  
*Leiterin Amt für Kultur*



Die Kantonsbibliothek Vadiana besitzt einen weiten, auf den Kanton St.Gallen bezogenen Tätigkeitsbereich. Kern ihrer Aufgaben ist der umfassende Sammelauftrag für die Sangallensien, mit dem sie das Publikationswesen im Kanton dokumentiert. Durch die Pflege ihrer historischen Bestände und Spezi­alsammlungen sichert sie wesentliche Teile des regionalen kulturellen Erbes und macht es für ein allgemeines Publikum zugänglich. Als öffentliche Bibliothek stellt sie ihren Nutzerinnen und Nutzern einen thematisch weitgefächerten Bestand an Literatur zur Verfügung. Sie engagiert sich zudem für andere st.gallische Bibliotheken und erbringt Dienstleistungen für kantonale Institutionen.

Die Kantonsbibliothek führt an zentraler Lage am Hauptbahnhof mit der Stadtbibliothek St.Gallen die Bibliothek Hauptpost, die sich an ein allgemeines Publikum wendet. An ihrem alteingesessenen Standort in der Vadiana macht sie ihre Rara und Spezi­alsammlungen einem Fachpublikum zugänglich.

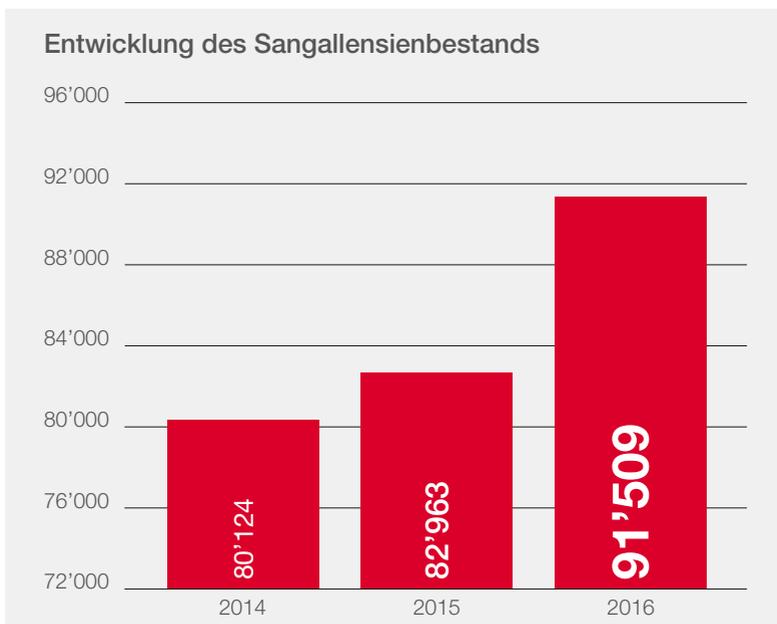
### **Gestärkte Bibliothek**

Seit der Eröffnung der Bibliothek Hauptpost im Jahr 2015 verfolgt die Kantonsbibliothek zwei Hauptziele: Zum einen soll ihre Funktion als öffentliche Bibliothek mit wissenschaftlicher Ausrichtung gestärkt, zum anderen soll der Sammelauftrag für die Sangallensien im Sinne des seit 2014 geltenden Bibliotheksgesetzes umgesetzt werden.

Am Standort Hauptpost hat die Kantonsbibliothek 2016 ein besonderes Augenmerk auf die Bestandsvermittlung gelegt. Im Rahmen eines bis 2017 laufenden Projekts begannen die Fachreferentinnen und -referenten den Freihandbestand inhaltlich und in der Aufstellung zu überarbeiten. Ziel ist es, den Zugang zu den rund 50'000 Medien durch eine stärker thematisch aufgebaute und übersichtlichere Aufstellung als zuvor zu erleichtern. Parallel hierzu wurden Einführungsangebote etabliert, um Nutzerinnen und Nutzer bei der Literaturrecherche zu unterstützen. In regelmässigen Abständen wurden zudem aktuelle Medien zu besonderen Themen präsentiert.

Der Sammelauftrag für Sangallensien wurde 2016 dem im Bibliotheksgesetz und in der neuen Bibliotheksverordnung formulierten Vorgaben angepasst. Neu werden die Publikationen st.gallischer Verlage vollständig und nicht mehr nur in Auswahl erworben. Die neue Regelung wurde rückwirkend bis ins Jahr 2014 umgesetzt, was zu einem ungewöhnlich hohen Anstieg der erworbenen Titel führte (siehe «Entwicklung des Sangallensienbestands»).

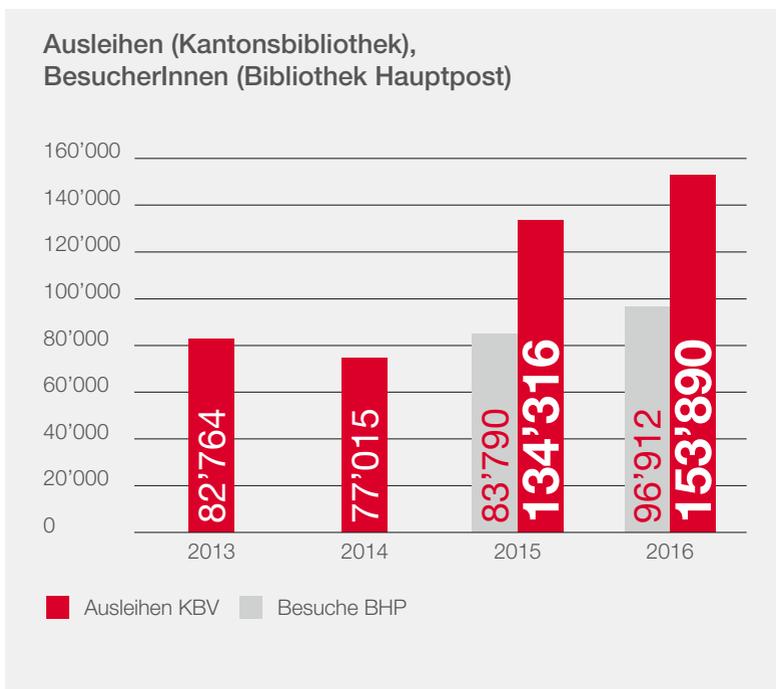
Nach der Eröffnung der Bibliothek Hauptpost im Jahr 2015 stiegen die Ausleihzahlen der Kantonsbibliothek stark an und verzeichneten auch 2016 ein gewisses Wachstum (siehe „Ausleihen der Kantonsbibliothek und BesucherInnen der Bibliothek Hauptpost“). Diese erfreuliche Entwicklung verdeutlicht, dass die Nutzung nicht nur digitaler, sondern auch herkömmlicher Medien derzeit noch über ein Wachstumspotential verfügt, wenn Bibliotheken die Bedürfnisse ihrer Leserinnen und Leser ausreichend berücksichtigen. Die Zeiten der Bibliotheken sind noch lange nicht vorbei!



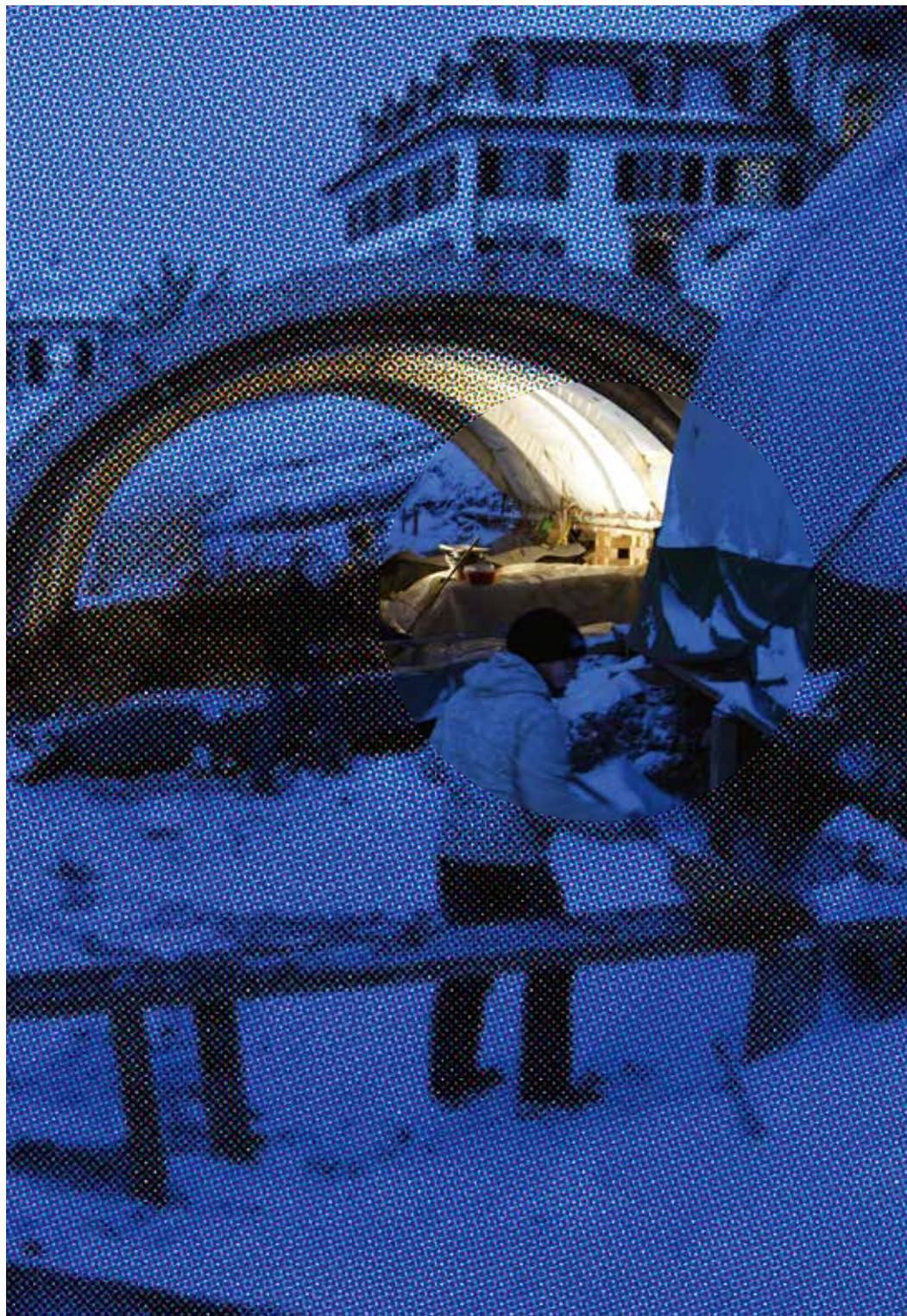
Die rückwirkende Änderung des Sammelauftrages bis ins Jahr 2014 hatte einen ungewöhnlich hohen Anstieg der erworbenen und katalogisierten Titel zur Folge.

Neben den bibliothekarischen Aufgaben im engeren Sinn nimmt die Kantonsbibliothek ihre Verantwortung für kantonale Institutionen wahr. Insbesondere wurden 2016 die Dienstleistungen für das Kantonsspital und das Spitalkonsortium erweitert. Die Kantonsbibliothek hat ausserdem ein Projekt zur Verbesserung der Dienstleistungen für Bibliotheken in zwei von ihr geführten Netzwerken, dem St.Galler Bibliotheksnetz und dem Bibliotheksverbund St.Gallen-Appenzell, begonnen.

Dr. Sonia Abun-Nasr,  
*Kantonsbibliothekarin*



Die Ausleihen aus den Beständen der Kantonsbibliothek stiegen nach der Eröffnung der Bibliothek Hauptpost 2015 stark an und verzeichneten auch 2016 noch ein gewisses Wachstum: ein klares Zeichen für den Erfolg des neuen Freihandbestands. Die Anzahl der Besucherinnen und Besucher lässt sich am neuen Standort nicht allein auf die Kantonsbibliothek beziehen. Inbegriffen sind auch die Besucherinnen und Besucher der Stadtbibliothek St.Gallen.



Die Kantonsarchäologie sichert und erhält das kulturelle Erbe durch Inventarisierung, Ausgrabung und Archivierung von Bodendenkmälern und Bodenfunden. Zudem werden die Beurteilung von Bauvorhaben in archäologisch sensiblen Gebieten, der sinnvolle Umgang mit Bodendenkmälern sowie die wissenschaftliche Aufarbeitung des Erbes und dessen Vermittlung unterstützt. Die UNESCO-Weltkulturerbe-Stätten «Stiftsbezirk St.Gallen» und «Pfahlbauten rund um die Alpen» bedürfen besonderer Aufmerksamkeit.

## 50 Jahre Kantonsarchäologie

Die Jahre 2016 und 2017 stehen ganz im Zeichen des Jubiläums, das mit der Sonderausstellung «Etwas gefunden? 50 Jahre Kantonsarchäologie St.Gallen» im Historischen und Völkerkundemuseum St.Gallen begangen wird. Der Rück- und Ausblick belegt das Erreichte: die «Einfrau-Archäologie» hat sich zu einem flexiblen Kleinunternehmen mit deutlich verbesserten rechtlichen und planerischen Grundlagen entwickelt.

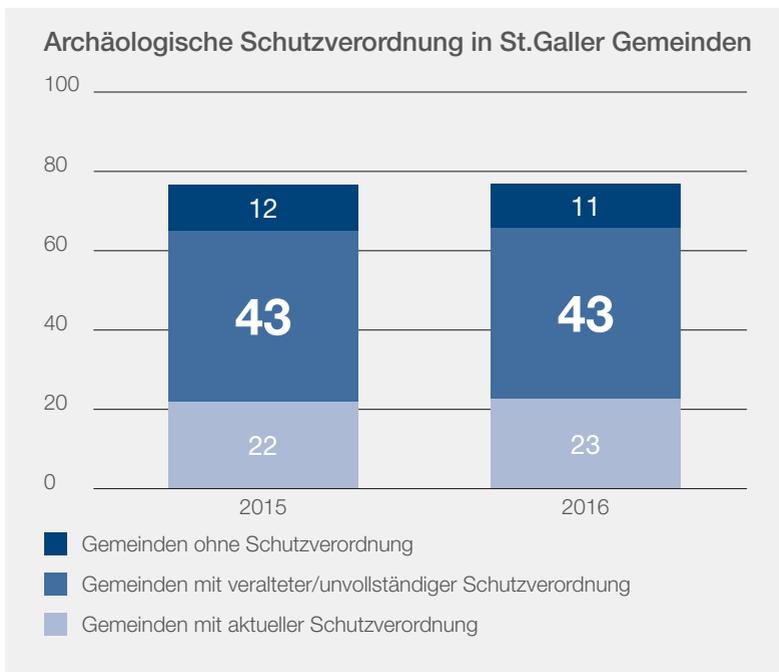
Kerntätigkeit war aber auch im Berichtsjahr die Betreuung von Fundstellen. Insbesondere die Begleitung der Schwerpunkte St.Galler Altstadt, Kempraten, Weesen und Oberriet standen dabei im Zentrum der Aufmerksamkeit. Im Februar 2016 konnte auch die Wintergrabung des Mithrums in Kempraten erfolgreich abgeschlossen werden. Sehr gut besucht waren die Öffentlichkeitsanlässe auf Ausgrabungen. Erfreulich ist zudem, dass mit dem neuen Planungs- und Baugesetz sowie mit dem geplanten neuen Kulturerbe-gesetz die rechtliche Grundlage für die Kantonsarchäologie gestärkt werden soll. Der geplante Schutz von Funden, die allgemeine Meldepflicht und die Regelung des Einsatzes von Metalldetektoren sind deutliche Verbesserungen.

Auch die planerischen Grundlagen konnten 2016 massgeblich verbessert werden: Rund 550 archäologische Fundstellen sind seit März 2016 im Geoinformationssystem des Kantons aufgeschaltet. Damit sind die bedeutenden archäologischen Fundstellen im ganzen Kanton veröffentlicht. Diese Information dient nicht nur Gemeinden, sondern auch privaten Bauherrschaften. Im Mai veröffentlichte die Kantonsarchäologie

zudem ihr neues Merkblatt «Bauen und Archäologie». Es richtet sich an Bauwillige, Bauherrschaften, Planer, Architekten und Gemeindebehörden. Das neue Merkblatt soll als Leitfaden dienen, um rechtzeitig Ablauf und Rahmenbedingungen zu klären und so Bauverzögerungen in archäologischen Schutzzonen auf ein Minimum zu reduzieren.

Ein weiterer Schritt zu einem effektiven Schutz des archäologischen Erbes im UNESCO-Weltkulturerbe Stiftsbezirk St.Gallen und der angrenzenden Altstadt ist der «Managementplan», der im November 2016 Vernissage feierte. In Bezug auf den Stiftbezirk beschäftigte 2016 zudem der hängige Rechtsfall «Sennhauser» bzw. die Dokumentation der Kathedralfunde aus den 1960er: Nach dem erstem Prozesstag werden Verhandlungen zu einem Vergleich angestrebt. Ein Abschluss im Jahre 2017 scheint nicht unmöglich.

Dr. Martin Schindler,  
*Kantonsarchäologe*







Die Kantonale Denkmalpflege schützt und erhält das kulturelle Erbe. Sie fördert mit finanziellen Beiträgen den Erhalt und die sinnvolle Nutzung von Objekten kantonaler und nationaler Bedeutung. Zugleich ist die kantonale Fachstelle Kompetenzzentrum für sämtliche Fragen des Denkmalschutzes und unterstützt dabei auch die Verantwortlichen in den Gemeinden, sei es bei der Inventarisierung, der Planungs- und Schutzinstrumente oder bei der Bauberatung. Zudem vermittelt sie das kulturelle Erbe und trägt dadurch zur Akzeptanz und zum Verständnis für die Erhaltung und Pflege von Kulturobjekten in der Bevölkerung bei.

### **Neue Praxis**

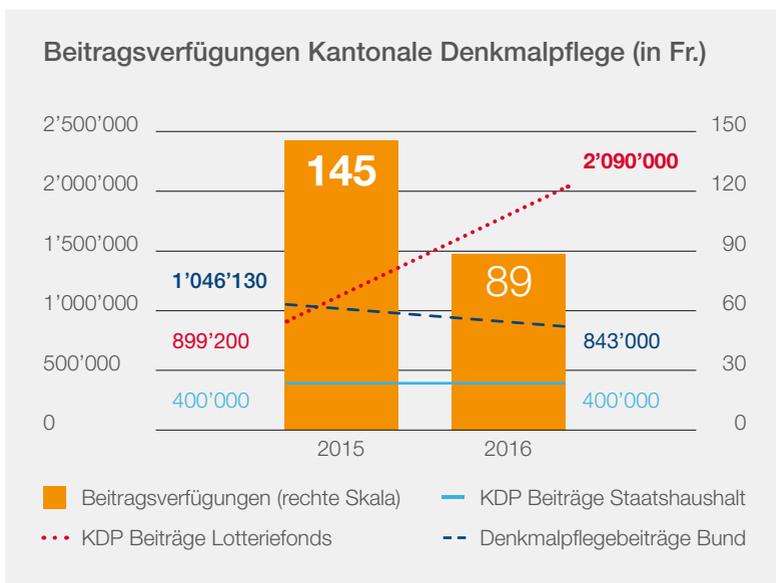
Im Kern der Tätigkeit der Kantonalen Denkmalpflege steht die Begleitung der Bautätigkeit rund um denkmalpflegerische Objekte. Seit 1. Januar 2016 ist die kantonale Fachstelle einzig noch für kantonale und nationale bedeutsame Objekte zuständig, die lokal bedeutenden Objekte liegen in den Händen der Gemeinden. Dies hat zu einer merklichen Abnahme von Verfügungen geführt. Demgegenüber steht allerdings eine zunehmende Komplexität der einzelnen Beratungen aufgrund des wachsenden Bedarfs an Verdichtung und baulicher Entwicklung.

Das neue Planungs- und Baugesetz (PBG), das ab 1. Oktober 2017 angewendet wird sowie das geplante neue Kulturerbe-gesetz, das anfangs 2018 in Vollzug kommen könnte, sind weitere wichtige Meilensteine bei der Klärung und Entflechtung der Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden in der Denkmalpflege. Zur Unterstützung der Arbeiten der Verantwortlichen für die Denkmalpflege in den Gemeinden hat die Kantonale Denkmalpflege im März 2016 einen Leitfadensordner für Denkmalpflege auf kommunaler Ebene erstellt. Er wird derzeit im Zuge der Veränderungen durch das neue PBG und das geplante neue Kulturerbe-gesetz aktualisiert. Die Einführung des Leitfadens wurde, in mehreren Regionen des Kantons mit gut besuchten Informationsveranstaltungen für die Denkmalpflegeverantwortlichen in den Gemeinden begleitet. In der Zusammenarbeit zwischen Kanton und Gemeinden konnten im Jahr 2016 zudem bei der Festlegung der Kriterien zur Inventarisierung wichtige

Schritte gemacht werden. Die Erarbeitung von Pilotinventaren mit ausgewählten Gemeinden und damit verbunden die provisorische Festlegung der Kulturobjekte von kantonaler Bedeutung, standen dabei im Zentrum der Anstrengungen.

Als wichtiges rahmengebendes Element, ist neben den neuen gesetzlichen Grundlagen auf kantonaler Ebene auch der Abschluss der Programmvereinbarung mit dem Bund für die Periode von 2016 bis 2020 zu nennen. Im Fokus stehen dabei gezielte Beitragsleistungen mit Bundesgeldern an übergeordnete oder besonders stark gefährdete Objekte von kantonaler oder nationaler Bedeutung.

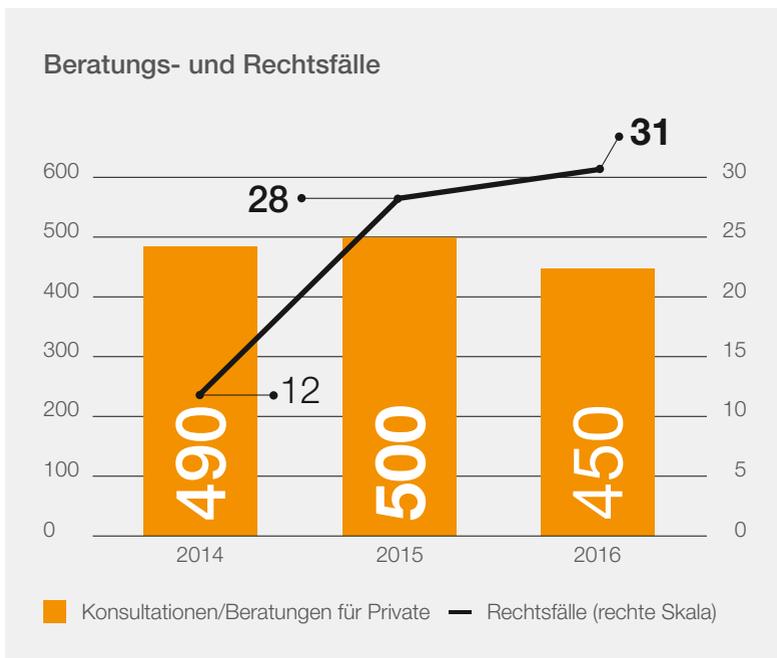
Eine weitere wichtige Grundlage für die künftige Arbeit der Denkmalpflege in der Kantonshauptstadt, stellt der im November 2016 der



Seit 1. Januar 2016 sind die Lotteriefondsbeiträge der Kantonalen Denkmalpflege stark angestiegen wegen des sinkenden Betrags aus dem Staatshaushalt nach dem Auftrag des Kantonsrates, die Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden zu entflechten. Damit erklärt sich auch die Abnahme der Anzahl Beitragsverfügungen.

Öffentlichkeit vorgestellte «Managementplan» für das UNESCO-Weltkulturerbe Stiftsbezirk dar. Die Kantonale Denkmalpflege hat fachliches Wissen eingebracht und arbeitet als Leiterin verschiedener Projekte an der Umsetzung der Massnahmen mit. Mit dem «Managementplan» existieren somit erstmalig langfristig strukturierte Massnahmen(-pakete) für das Weltkulturerbe, die den nachhaltigen Schutz und die Pflege sicherstellen.

Michael Niedermann,  
*Kantonaler Denkmalpfleger*



Die Praxisänderung zum Entflechtungsauftrag zwischen dem Kanton und den Gemeinden macht sich neben der Anzahl der Beitragsverfügungen auch in der Anzahl Beratungen bemerkbar. Die Komplexität der einzelnen Beratungen aufgrund des wachsenden Bedarfes an Nutzungsverdichtung und baulicher Entwicklung hat aber zugenommen. Dies zeigt sich auch in der nach wie vor steigenden Anzahl Rechtsfälle.



Die Kulturförderung des Kantons St.Gallen unterstützt das Kulturschaffen und das Kulturangebot in seiner ganzen Vielfalt. Kulturelle Angebote und Institutionen beleben Gemeinden und Städte und stärken die Regionen. Zudem stärken sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb schafft die kantonale Kulturförderung gute Rahmenbedingungen für kulturelle Aktivitäten. Sie unterstützt Kultur in und aus allen Regionen und in allen Ausdrucksformen, insbesondere Literatur, Musik, Theater, Tanz, Film, bildende Kunst, angewandte Kunst und Design, Geschichte und Gedächtnis.

2016 wurden die verschiedenen Förderinstrumente aufgrund der Erfahrungen und veränderten Bedürfnisse überarbeitet und leicht angepasst.

### **Kultur im Raum**

Mit einer ausgewogenen Verteilung der finanziellen Beiträge hat die Kulturförderung des Kantons St.Gallen im Berichtsjahr ein vielfältiges kulturelles Schaffen und Angebot im gesamten Kanton unterstützt. Insgesamt wurden 118 Projekte mit einer Summe von Fr. 4'072'360.– aus dem Lotteriefonds unterstützt sowie 81 Institutionen mit Jahresbeiträgen inklusive Konzert und Theater St.Gallen mit Fr. 24'678'500.–.

Um einen Werkbeitrag haben sich 84 Personen beworben, wobei die bildende Kunst mit 51 Bewerbungen die begehrteste Sparte war. Sieben Personen beantragten einen Werkbeitrag in angewandter Kunst, neun einen in Literatur. 14 Bewerbungen gingen in der Musik ein und drei in Tanz/Theater. Je 20'000 Franken gingen nach dem Entscheid der Fachjürs zweimal an die angewandte Kunst, fünfmal an die bildende Kunst, einmal an die Literatur, zweimal an die Musik, null an Theater/Tanz. Für die Kulturwohnung in Rom gab es 22 Bewerbungen, was im Vergleich mit anderen Jahren (2015: 9, 2014: 14, 2013: 10) hoch ist.

Die Kunstsammlung des Kantons lebt und nimmt zu. 86 Arbeiten von 12 Künstlerinnen und 18 Künstlern sind neu in der Kunstsammlung aufgenommen worden. Mit insgesamt 420 Aktionen (214 Ausleihen, 205 Rückgaben, 1 Ausscheidung) innerhalb des verwaltungswirtschaftlichen Ausleihverkehrs wurde gegenüber früheren Jahren mit rund 350 Aktionen eine

Steigerung von 20 Prozent erzielt. Das viermal jährlich geöffnete Magazin dürfte mitverantwortlich sein für die Steigerung. Insgesamt konnten während vier Mal drei Stunden, an denen die Türen des Kunstdepots offen standen, 80 Personen bedient, 109 Ausleihen und 18 Rückgaben vorgenommen werden. Mit der Ausleihe eines Gemäldes von Ute Klein an das Museum Langmatt in Baden im Rahmen der Ausstellung «Langmatt, Licht, Libellen – Impressionismus gestern und heute» und einer Arbeit von Alex Hanimann an das Grubenmann Museum, Zeughaus Teufen, im Rahmen der Ausstellung «Grubenmann Project», konnten zwei prominente Kunstschafter aus der Kunstsammlung des Kantons überkantonale der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Im Kulturraum am Klosterplatz wurde die verbleibende Zeit vor Übergabe dieses aufgeblühten Ortes an das Stiftsarchiv Ende Mai 2016 intensiv und als Schlussbouquet arrangiert genutzt. Ende Januar 2016 ging die Ausstellung «Behind that Curtain – Andrea Vogel und die Textildynastie Jacob Rohner» mit einem Konzert von Asi Föcker und Trixa Arnold und mit insgesamt 942 Besucherinnen und Besuchern erfolgreich zu Ende. Nicht mitgerechnet ist dabei das Publikum, das über den Ausstellungsteil im Textilmuseum erreicht wurde. Besondere Aufmerksamkeit bekamen auch die beiden Performances von Iris Betschart mit rund 180 Personen zur Eröffnung und von Andrea Vogel mit fast 100 Personen. Teile der Ausstellung werden im Rahmen der kantonsübergreifenden Ausstellung «Iigfädlet» im Museum Schloss Prestegg in Altstätten ab Ende April 2017 erneut zu sehen sein.

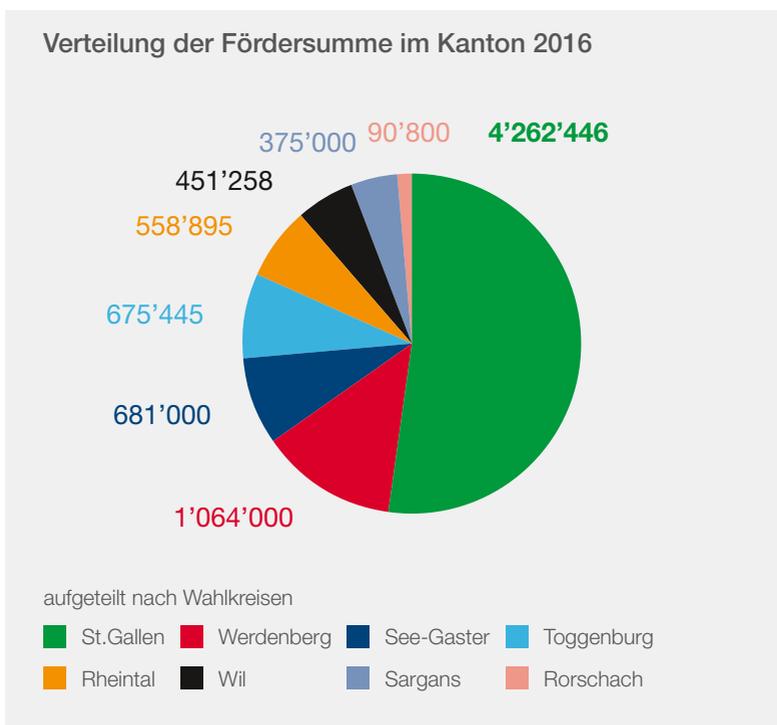
Mit «Aby Warburg – Mnemosyne Bilderatlas (Teil II)» konnte vom 11. Februar bis 20. März die zweite Hälfte der erstmals in dieser originalen Grösse rekonstruierten insgesamt 64 Bildertafeln des Hamburger Kulturwissenschaftlers gezeigt werden. In der fünf Wochen dauernden und in Zusammenarbeit mit dem Textilmuseum ausgearbeiteten Präsentation mit viertägigen Einführungsveranstaltungen und einer hochkarätig besetzten Vortragsreihe wurden 841 Personen erreicht. Der in seiner wegweisenden Bedeutung zunehmend ins Bewusstsein gerückte Bilderatlas von Warburg wurde anschliessend vom 1. September bis 13. November im Zentrum für Kunst und Medien ZKM Karlsruhe gezeigt und zum überraschenden Grosse Erfolg mit bereits an der Vernissage 800 Besucherinnen und Besuchern und mit viel medialer Aufmerksamkeit.

Mit «Peter Liechi Dediactions» konnte vom 31. März bis 22. Mai das letzte und unvollendet gebliebene Filmprojekt des grossen St.Galler Filmmachers Peter Liechi (1951–2014) im Kulturraum am Klosterplatz gezeigt werden. Die Installation mit dem Filmmaterial wurde von Yves Netzhammer inszeniert, mitbeteiligt war unter anderen auch der Soundkünstler Norbert Möslang. Das Begleitprogramm entstand in Zusammenarbeit mit dem Palace und dem Kinok St.Gallen. Insgesamt besuchten 582

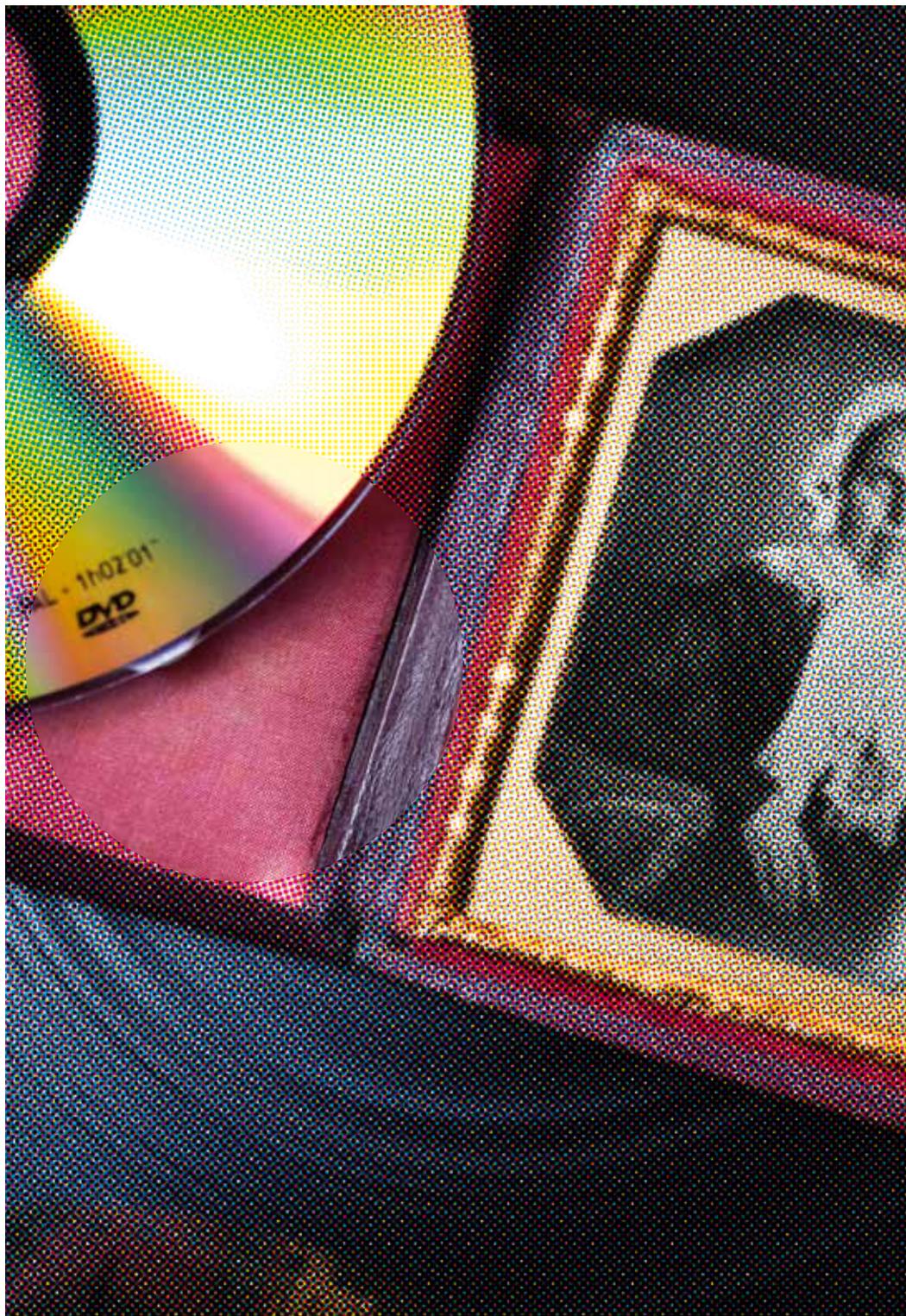
Personen die Ausstellung und 166 Personen die Veranstaltungen ausserhalb des Kulturraumes. Ende Mai war der Kulturraum geräumt und wurde dem Stiftsarchiv übergeben. Bereits ist ein neues Ausstellungsprogramm des Amtes für Kultur in Arbeit, es wird mit der Ausstellung «Des einen Glanz, des andern Glut» am 20. Mai 2017 im Kloster Magdenau eröffnet.

Am 22. April konnte das neue Forschungsgebäude der Hochschule für Technik in Rapperswil der Öffentlichkeit übergeben werden – samt Kunst am Bau-Arbeiten von drei namhaften St.Galler Kunstschaaffenden: Peter Kamm, Roman Signer, Loredana Sperini.

Ursula Badrutt,  
*Leiterin Kulturförderung*



Die Fördersummen umfassen alle Jahres- und Projektbeiträge inklusive der Beiträge an die Förderplattformen, Werkbeiträge, Atelieraufenthalte, Kunstankäufe (ohne Konzert und Theater St.Gallen KTSG).



Das Staatsarchiv des Kantons St.Gallen ist Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für die nachhaltige Sicherung staatlicher Informationen. Es ist oberstes Fachorgan für die Aktenführung und Archivierung im Kanton St.Gallen. Es bewertet, übernimmt, erschliesst und vermittelt archivwürdige Unterlagen des Kantons. Dadurch bleibt staatliches Handeln nachvollziehbar, wird die Rechtsstaatlichkeit gestützt und ein wichtiger Bereich des kantonalen kulturellen Erbes dauerhaft erhalten.

## **Zeitfenster**

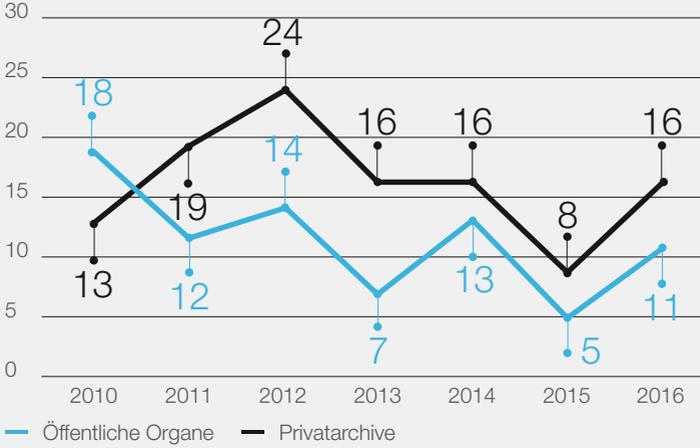
Wie in den vergangenen Jahren, war auch 2016 für das Staatsarchiv ein Jahr des kontinuierlichen Umbruchs. Technisch, organisatorisch und kommunikativ: Das Staatsarchiv ist auf dem Weg in die digitale Zukunft.

In der Septembersession 2016 hat der Kantonsrat das Postulat «Strategie für das Staatsarchiv» beraten. Er beauftragte die Regierung, rasch eine zukunftsfähige bauliche Lösung für das Staatsarchiv zu suchen. Die Arbeiten wurden aufgenommen. Damit in Verbindung entwickelt das Staatsarchiv seinen Strategiebericht weiter, indem es auch die künftige Entwicklung des Staatsarchivs, insbesondere in die digitale Zukunft aufzeigt.

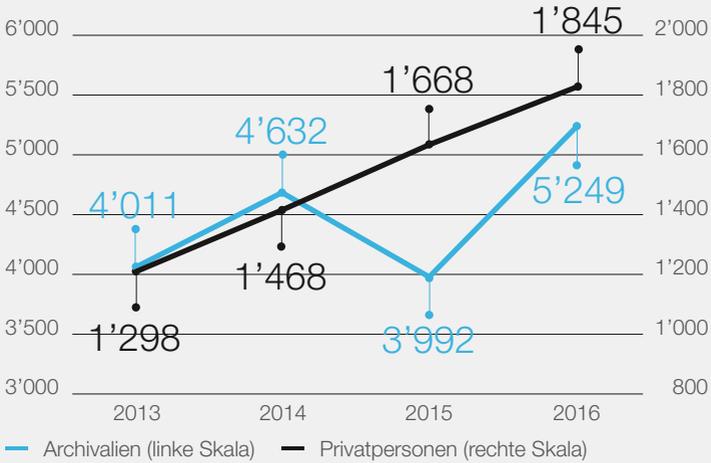
Ende des Berichtsjahrs 2016 verfügen 76 Prozent der staatlichen Aktenbildner über ein Bewertungsmodell bzw. eine Archivierungsvereinbarung. Inzwischen werden zudem laufend elektronische Unterlagen ins digitale Magazin übernommen, im Jahr 2016 waren es 7'636 Unterlagen (rund 2'100 Gigabyte), und es wird ein rapider Anstieg erwartet. Dennoch werden die physischen Ablieferungen in naher Zukunft kaum abnehmen. Zum einen wird nach wie vor viel «Papier produziert», zum andern werden Akten erst nach Ablauf der administrativen Aufbewahrungsfrist an das Staatsarchiv übergeben.

Von kantonalen Behörden und Dienststellen wurden im Lauf des Jahres Unterlagen im Umfang von 70 Laufmetern abgeliefert. Der Umfang der neu erschlossenen Unterlagen staatlicher Provenienz belief sich auf 90 Laufmeter. Erneut konnten über 80'000 Verzeichniseinheiten in der Datenbank freigeschaltet werden. Gesamthaft hat sich der Bestand auf nun rund 650'000 Einheiten erhöht. Das fertig erschlossene Archivgut (ohne

### Neue/überarbeitete Archivierungsvereinbarungen



### Entwicklung der Nutzungszahlen



die Forschungsbibliothek des Staatsarchivs) umfasste Anfang Januar 2017 insgesamt knapp acht Laufkilometer.

Mit dem History-Blog «Zeitfenster 1916» hat das Staatsarchiv 2016 neue Wege beschritten und damit für öffentliches Aufsehen gesorgt. Während des ganzen Jahres wurden täglich Pressemeldungen, Ausschnitte aus Regierungs- und Ratsprotokollen, kurz alltagsgeschichtliche Einblicke, auf dem Blog [www.zeitfenster2016.ch](http://www.zeitfenster2016.ch) präsentiert. Der Blog wird wegen des grossen Interesses mit reduziertem Aufwand auch 2017 weitergeführt.

Eine weitere Erfolgsmeldung in Sachen Vermittlungstätigkeit bezieht sich auf den erfreulichen Anstieg der Anzahl Teilnehmenden an verschiedenen Anlässen und Führungen: Waren es 2015 rund 600 Interessierte, fanden 2016 rund 1'000 Besucherinnen und Besucher den Weg zu Veranstaltungen des Staatsarchivs. Besonders erfreulich kann vermerkt werden, dass viele Schulklassen an Archivführungen teilgenommen haben.

Stefan Gemperli,  
*Staatsarchivar*

# Adressen

## **Kanton St.Gallen**

### **Departement des Innern**

#### **Amt für Kultur**

##### **Amtsleitung und Kulturförderung**

St.Leonhard-Strasse 40

9001 St.Gallen

058 229 21 50

kultur@sg.ch

##### **Kantonsbibliothek Vadiana**

Notkerstrasse 22

9000 St.Gallen

058 229 23 21

kb.vadiana@sg.ch

##### **Staatsarchiv**

Regierungsgebäude

9001 St.Gallen

058 229 32 05

info.staatsarchiv@sg.ch

##### **Denkmalpflege**

St.Leonhard-Strasse 40

9001 St.Gallen

058 229 38 71

denkmalpflege@sg.ch

##### **Archäologie**

Rorschacherstrasse 23

9001 St.Gallen

058 229 38 72

archaeologie@sg.ch

**[www.kultur.sg.ch](http://www.kultur.sg.ch)**

# Impressum

© Amt für Kultur, 2017

Redaktion: Andreas Schwarz und Bettina Ammann

Fotos: Titelseite: Alexander Hahn, Avian Particle System I, 2015

Seite 6: Anna-Tina Eberhard

Seite 13: Reto Martin

Seite 14: Kantonale Denkmalpflege

Seite 18: Alexander Hahn, Avian Particle System I, 2015

Seite 22: Daniel Ammann

Gestaltung: KALUZA+SCHMID GmbH, St.Gallen

Druck: Ostschweiz Druck

Auflage: 350 Exemplare

# Höhepunkte 2016

Februar	<b>11.2.</b> Eröffnung zweiter Teil « <b>Aby Warburg Mnemosyne Bilderatlas</b> » <b>21.2.</b> Finissage « <b>Heimspiel 2015 – Kunstschaffen AI/AR/SG/TG/FL und Vorarlberg</b> »
März	<b>Veröffentlichung des Leitfadens der Denkmalpflege</b>
April	<b>23.4.</b> Welttag des Buches: <b>Tag der offenen Tür in der Vadiana</b> Erschliessung <b>Rheinbau-Bildarchiv</b> abgeschlossen Werke von <b>Peter Kamm, Loredana Sperini und Roman Signer</b> werden <b>in der Hochschule für Technik Rapperswil der Öffentlichkeit übergeben</b>
Mai	<b>13.5.</b> Ausschreibung <b>Fotowettbewerb</b> zum Thema « <b>Stadtoasen</b> » Mit der Finissage zur Ausstellung « <b>Peter Liechi – Dedications</b> » geht am <b>22.5.</b> das Ausstellungsprogramm des Amts für Kultur zu Ende.
Juni	<b>7.6.</b> <b>Tag der offenen Grabung</b> an der Meienbergstrasse 6 (Kempraten) <b>12.6.</b> <b>Welterbetag</b> im Stiftsbezirk <b>Kantonale Kulturkonferenz</b> zum Thema der kulturellen Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund am <b>4.6.</b> auf dem Chäserrugg Übergabe von zehn <b>Werkbeiträgen</b> und vier <b>Atelierstipendien in Rom</b> im Theater Parfin de Siècle am <b>23.6.</b>
August	<b>Präsentation Jahresbericht 2015</b> mit Thema « <b>Aussenraumgestaltung</b> »
September	<b>10.9.</b> <b>Museumsnacht</b> in der Vadiana und der Bibliothek Hauptpost <b>30.9.</b> <b>Vernissage</b> der Ausstellung « <b>Etwas gefunden? 50 Jahre Kantonsarchäologie St.Gallen</b> » <b>10./11.9.</b> <b>Europäische Tage des Denkmals</b> & Prämierung Fotowettbewerb <b>3.9.</b> <b>Vernissage St.Galler Kultur und Geschichte Band 40</b>
Oktober	<b>27.10.</b> Kunst(Zeug)Haus Rapperswil: <b>Welttag des audiovisuellen Erbes: Seedammfilme</b>
November	<b>Ausstellungen:</b> « <b>Tschichold in St.Gallen</b> » im Hauptpostgebäude und « <b>Die Sprache der Götter</b> » in der Vadiana <b>11.11.</b> Teilnahme an der <b>Erzählnacht «Streng geheim»</b>
Dezember	Die St.Gallische Kulturstiftung verleiht dem Soziologen und Autor Peter Gross am <b>2.12.</b> in der Lokremise St.Gallen den <b>St.Galler Kulturpreis.</b>